

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 36 (1989)
Heft: 7-8

Artikel: Militärpatienten behandelt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Gemeinden im Berner Oberland übten nach demselben Programm

Militärpatienten behandelt

sbl. Grindelwald, Saanen und Zweisimmen haben aufgrund eines durch das kantonale Amt für Zivilschutz ausgearbeiteten Rahmenprogramms ihre Sanitätsdienste beübt. Dabei fand eine Zusammenarbeit mit dem Spitalregiment 11 statt, das in diesen Gebieten Wiederholungskurse durchführte.

8. Juni, 20.00 Uhr, in Zweisimmen: Vor der Sanitäts-Hilfsstelle herrscht Hochbetrieb. In einem Kleinbus werden moulagierte Samariter «angeliefert» und eben ist ein Militärcamion mit «Soldaten-Patienten» des Spitalregiments 11, Abteilung 54, aus dem Basis-spirit Lenk vorgefahren. Unten in der Pflegeabteilung verlassen 14 Schulkin der Liegestellen, die sie während vier Stunden «gehütet» haben; auf ihren Patientenblättern steht der Vermerk «zurück ins Altersheim».

Die San Hist war vier Stunden zuvor in Betrieb genommen worden. Dies, nachdem die rund vierzig Aufgebotenen aus den vier Zivilschutzorganisationen Zweisimmen, Boltigen, St. Stefan und Lenk gemäss Massnahmenliste Kennziffer 333 sowie anschliessend gemäss supponiertem Gesamtaufgebot alles Nötige vorgekehrt hatten. Konkret hieß das auch – neben dem Bereitstellen des sanitätsdienstlichen Bereichs – Arbeits- und Ablösepläne erstellen, Türbetrieb und Verpflegung organisieren, Verbindungen sicherstellen, durch Sofortausbildung richtiges Handeln und die Handhabung von Material zu vergegenwärtigen.

Die Betriebsaufnahme erfolgte mit einer Bettenbelegung von 30 % durch Rekonvaleszente und Pflegefälle aus Spitätern und Heimen, die von Samaritern und Schülern «gespielt» wurden. Stündlich wurden zwischen zwei (in den späten Nacht- bzw. frühen Morgenstunden) bis zehn neue «Fälle» ein-

gespiesen, so dass die San Hist zeitweise zu 80 % besetzt war. Insgesamt wurden 71 «Patienten» aufgenommen.

Über den Anfall von Patienten war selbst die Übungsleitung nicht im Bild. Dass vom Regiment in der Nacht relativ wenig «Nachschub» kam, führte zu Ermüdungserscheinungen im Team. Bei der Auswertung des Übungsergebnisses wurde klar, dass gute Ablösungseinteilungen von grösster Wichtigkeit sind.

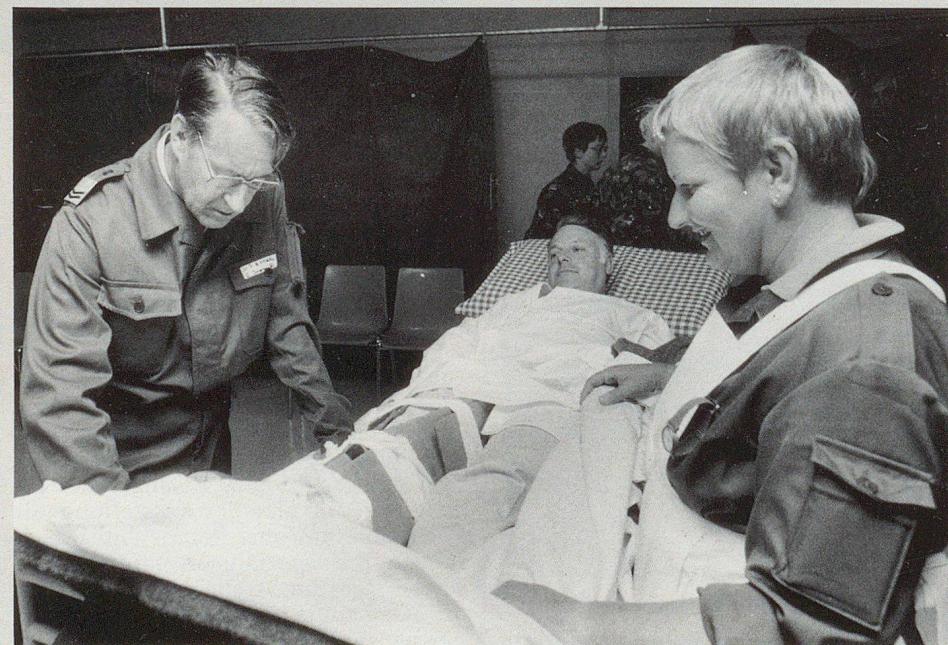
Ortschefstellvertreter Hans-Peter Grossen durfte indessen von den Truppenleuten Lob für den geleisteten Zi-



Übung der Sanitätsdienste in Zweisimmen, Grindelwald und Saanen: Vom Militär werden Patienten «geliefert» – der Zivilschutz übernimmt sie vor dem Eingang zur Anlage.

Exercice des services sanitaires à Zweisimmen, Grindelwald et Saanen: les patients sont amenés par les militaires et la protection civile les prend en charge devant l'entrée du bâtiment.

Esercizio dei servizi sanitari a Zweisimmen, Grindelwald e Saanen. I militari «forniscono» i pazienti, la protezione civile li accoglie davanti all'ingresso dell'impianto.

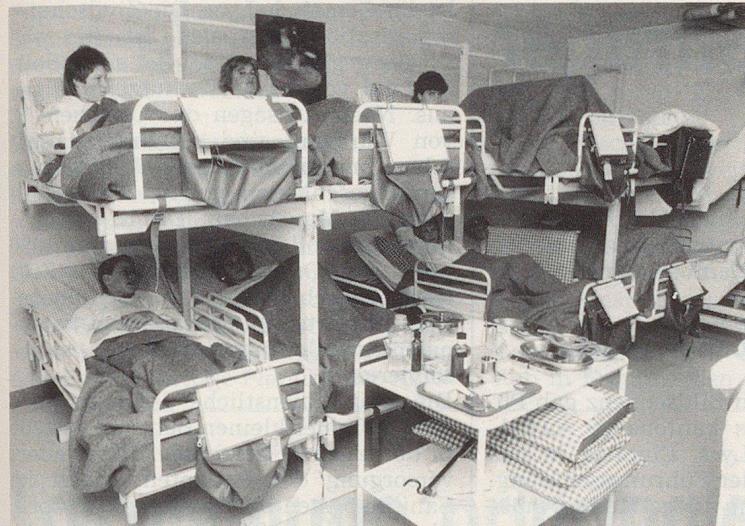


Résumé:

Grindelwald, Saanen et Zweisimmen ont entraîné leurs services sanitaires sur la base d'un programme cadre mis sur pied par l'Office cantonal de la protection civile. A cette occasion, ces villes ont travaillé en collaboration avec le Régiment d'hôpital 11 qui organisait des cours de répétition dans ces régions.

Au travail: durant deux jours et une nuit – on s'entraîne dans le cadre de la situation grave.

An der Arbeit: Während zweier Tage – inklusive der dazwischenliegenden Nacht – wurde der Ernstfall geübt.



Pflegeabteilung:
Auch Schulkinder
und Mitglieder
des Samariter-
vereins hüten die
Betten.



Aufnahmestation: Vor neuen Situationen, weil die Triage bereits im Militärspital erfolgt ist.



Untersuchung: Der Zivilschutzarzt untersucht einen «psychisch verletzten» Armeeangehörigen.

vilschutzeinsatz entgegennehmen. In der Übungsbesprechung äusserte er sich entsprechend zufrieden mit Mannschaft und Kader, das «seine Sache im Griff» habe. Grossen verabschiedete den langjährigen DC Sanitär Werner Zeller, der im Sanitätsdienst grosse Aufbauarbeit geleistet hat. Für ihn

Die Übungen wurden in einem Zentralen Kaderkurs vorbereitet. Der 77 Berner Oberländer Gemeinden als kantonaler Kreisinstruktur betreuende Willy Ruppen stand im übrigen vor und während den Übungen mit Rat und wo nötig auch mit Tat zur Seite. Ruppen betonte gegenüber «Zivilschutz», es habe sich nicht um eine KSD-Übung gehandelt, sondern vielmehr um eine (sinnvolle) Zusammenarbeit zwischen Zivilschutz und Armee (wobei sich diese von Armeeseite auf das Zurverfügungstellen von Figuranten beschränkt hat).

dürfte die Übung – es war in Zweisimmen die erste mit einem Zusammenspiel aller Abläufe – ein Höhepunkt gewesen sein.

Grindelwald und Saanen

In Grindelwald und Saanen fanden den jeweiligen Gegebenheiten angepasste Übungen statt; in beiden Gemeinden sind die sanitätsdienstlichen Anlagen eine «Schuhnummer» kleiner (Sanitätsposten). Ortschef Paul Gafner (Grindelwald) – seine Leute arbeiteten mit der (auch in einem allfälligen Ernstfall im Ort stationierten) Spitalabteilung 55 zusammen – hatte sich ein konkretes Ziel gesetzt, und wie er versicherte, auch erreicht: Die in der KSD-Übung «Föhnsturm» (siehe «Zivilschutz» 6/87, S. 44/45) aufgedeckten Schwachstellen zu eliminieren. Für Saanen war nicht nur die Zusammenarbeit mit der Armee (Spit Abt 54) neu. Ortschef Rudolf Huber betonte, die Übung sei ein eigentlicher Testversuch gewesen, da der Sanitätsdienst zum ersten Mal in der gemeindeeigenen Anlage aktiv gewesen sei.

(Fotos: A. Roulier)

Riassunto:

Sulla base di un programma più vasto elaborato dall'ufficio cantonale, Grindelwald, Saanen e Zweisimmen hanno rappresentato la situazione grave con i loro servizi sanitari. È stata attuata in quest'occasione una collaborazione con il reggimento dell'ospedale 11 che svolgeva i corsi di ripetizione in queste zone.

All'opera: per due giorni e una notte si è provato un ipotetico caso d'emergenza.

An der Arbeit: Während zweier Tage – inklusive der dazwischenliegenden Nacht – wurde der Ernstfall geübt.

